

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Postfach 21 40 · 50250 Pulheim

Datum und Zeichen bitte stets angeben

Stadt Mülheim an der Ruhr
Amt Bauaufsicht und Denkmalpflege
Frau Rimpel
Hans-Böckler-Platz 5
45468 Mülheim an der Ruhr

07.02.2023
B 61134

Per E-Mail: melanie.rimpel@muelheim-ruhr.de

Frau Wetter
Tel 02234 9854-455
Fax 0221 8284-3162
verena.wetter@lvr.de

Mülheim/Ruhr, Theodor-Heuss-Platz 5, Stadthalle, Bodenplatten im Arkaden-Bereich

Gutachtliche Stellungnahme gem. § 22 Abs. 4 DSchG NRW

Sehr geehrte Frau Rimpel,

meine Kollegin Theresa König bat mich um eine Stellungnahme zu den restauratorischen Anforderungen für die Aufnahme des Steinplatten-Fußbodens im Außenbereich unter den Arkaden der Stadthalle sowie der Wiederverlegung.

Aufbauend auf der Stellungnahme von meiner Kollegin Maria Giese, heute Schrimpf, vom 21.09.2017 zu notwendigen Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an den Fußbodenplatten, werde ich im Folgenden auf die notwendigen restauratorischen Arbeiten eingehen, um die Bodenplatten fachgerecht abzubauen und eine fachgerechte Wiederverlegung zu gewährleisten.

Die Hauptfassade der 1923/35 durch den Architekten Hans Großmann errichteten Stadthalle weist zur Ruhr hin.

Im Krieg wurde das Gebäude teilweise zerstört und bis 1957 wiederaufgebaut und erweitert.

Der Arkadengang mit den Bodenplatten liegt in einem dreigeschossigen Trakt, dessen Fassade an der Straße liegt, welche die Brückenzufahrt bildet.

Die Bodenplatten bestehen aus unterschiedlich farbigen Natursteinvarietäten, die bewusst eingesetzt wurden, um ein farbiges Verlegemuster zu erzeugen. So wurden

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Die LVR-Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden erreichen Sie hier:
E-Mail: anregungen@lvr.de oder beschwerden@lvr.de, Telefon: 0221 809-2255



Besucheranschrift:

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
50259 Pulheim (Brauweiler), Ehrenfriedstraße 19,
Bushaltestelle Abtei Brauweiler: Linien 949, 961, 962 und 980
Telefon Vermittlung: 02234 9854-0
Internet: www.denkmalpflege.lvr.de, E-Mail: info.denkmalpflege@lvr.de
USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Zahlungen nur an den LVR, Finanzbuchhaltung
50663 Köln, auf eines der nachstehenden Konten

Helaba
IBAN: DE84 3005 0000 0000 0600 61, BIC: WELADEDXXX
Postbank
IBAN: DE95 3701 0050 0000 5645 01, BIC: PBNKDEFF370

Platten aus **Muschelkalk, rötlich-grauem Kalkstein** sowie **grünlichem Kalkstein** eingebaut. Bei früheren Maßnahmen wurden einzelne Steinplatten bereits durch anderes Material ausgetauscht, Stellenweise finden sich Vierungen in den Platten und es erfolgten Ausbesserungen mit Mörtel.

Es lässt sich noch erkennen, dass die Steine ursprünglich in einem bestimmten Muster verlegt wurden. Durch den Austausch zahlreicher Steine u. a. auch mit andersfarbigen Platten lässt sich dieses Muster jedoch nicht mehr gut erkennen.

Im Zuge der Instandsetzung des gesamten Arkadengangs inklusive der Abdichtungsarbeiten im Untererbereich und Verbesserung der Wasserführung sowie Erhaltung der Metallfensteranlage soll auch der Steinboden restauriert werden.

Im Zuge dieser Maßnahmen müssen die gesamten Steinplatten des Fußbodenbereichs abgenommen werden. Um Erkenntnisse zum Unterbau und der bereits vorhandenen Abdichtung des Bodens zu bekommen, wurde bereits im Dezember 2022 ein kleiner Bereich der Steinplatten abgenommen. Dieser Bereich wurde im Anschluss wieder provisorisch geschlossen. Dabei wurde ersichtlich, dass die Platten auf einer Art Mörtelplatte liegen und lediglich 2-3 cm dick sind.

Zustand:

Zahlreiche Steinplatten sind in z. T. größere, z. T. sehr kleinteilige Bruchstücke zerbrochen. Insbesondere die Kalksteinplatten sind häufig mehrfach gebrochen.

Außerdem lässt sich erkennen, dass die **großen grauen Kalksteinplatten** etwas ausgetretener sind als die **dünnen, farbigen Muschelkalkplatten**. Diese sind härter und stehen etwas über, sind jedoch häufig in kleinere Bruchstücke zerbrochen. Die Mörtelergänzungen sind noch stabil und liegen etwas unter dem Niveau der Natursteine.

Geforderte Maßnahmen vor der Abnahme:

Dokumentation:

- Im Vorfeld der Maßnahmen sollten die unterschiedlichen Steinvarietäten, aus denen die Bodenplatten bestehen, identifiziert und dokumentiert (beschrieben und fotografiert) werden.
- Im Anschluss ist eine Kartierung anzufertigen, welche folgende Punkte enthalten sollte:
 - Das originale Verlegemuster, mit dem die unterschiedlich farbigen Steinplatten verlegt wurden.
 - Der Zustand der einzelnen Steinplatten.
 - Die verwendete Steinvarietät bzw. ob es sich um eine Ergänzung handelt.
 Dies kann in einer Art Ampelkartierung erfolgen, so ist im Anschluss auf einen Blick ersichtlich, wie viele Steinplatten erhalten und wie viele Steinplatten ausgetauscht werden müssen. Außerdem lässt sich anhand einer solchen Kartierung ablesen, ob ausreichend Kalksteinplatten erhalten werden können, um beispielsweise ein nahezu vollständiges Feld aus dem historischen Belag wiederherstellen zu können oder sogar mehrere.

Maßnahmen:

- Die Steinplatten müssen nummeriert, der genaue Standort kartiert und eine sachgerechte Lagerung (trocken, frostfrei) während der Arbeiten sichergestellt werden.
- Der Ausbau der noch intakten Steinplatten muss sehr vorsichtig erfolgen, um weitere Schäden zu vermeiden.
- In zahlreiche kleine Bruchstücke zerbrochene Steinplatten sind leider nicht mehr zu retten und müssen ausgetauscht werden.
- Auch wenn diese im Außenbereich nicht wiederverwendet werden können, ist es vielleicht möglich, sie aufzubewahren um sie ggf. bei Restaurierungsarbeiten am Boden im Innenbereich zu verwenden.
- Die Altergänzungen aus Mörtel werden voraussichtlich beim Ausbau herausfallen oder müssen im Anschluss noch mechanisch entfernt werden.
- Steinplatten, welche einzelne Risse aufweisen, die noch nicht durch den gesamten Stein gehen, können ggf. erhalten und wiedereingebaut werden.
- Als Austauschmaterial für den Muschelkalk kommen beispielsweise **Krensheimer-, Kuacker-, Kleinziegenfelder- und Kleinrinderfelder-Muschelkalk für eine Bemusterung in Betracht.**
- Das gewählte Austauschmaterial muss zunächst beprobt werden um im Vergleich der originalen Steine einen farblich passenden Stein bestimmen zu können.
- Die Ecken der Steine sollten ganz leicht abgerundet werden, um einen Kantenabbruch zu verhindern und die Austauschsteine an die originalen Steine anzupassen, deren Kanten durch Verwitterung bereits leicht abgerundet sind.

Maßnahmen zur Wiederverlegung:

- Die bei der Abnahme als stabil bewerteten Platten können genau nach dem kartierten Verlegemuster wieder eingebaut werden.
- Die Bodenplatten sollten auf mager gebundenem Mörtel oder auf ein Sandbett neu verlegt werden.
- Ebenfalls muss das originale Fugenmuster (Knirschfugen) bei dem Wiedereinbau der Platten übernommen werden.

Folgende Punkte müssen noch abgesprochen werden:

- Es ist noch abzustimmen, welche Drainageschicht und welcher Drainagemörtel als Untergrund für die Platten Verwendung findet?
- Weiterhin ist abzustimmen, was mit den bereits ausgetauschten Platten passiert, die zwar noch intakt aber farblich nicht passend sind?
- Warum sind so zahlreiche Platten gebrochen. Sind diese möglicherweise zu dünn. Sollten die neu zu erstellenden Platten leicht dicker ausgeführt werden?

Die Arbeiten an den Bodenplatten sind durch qualifizierte Diplom-/Master- Restaurator*innen mit Schwerpunkt Stein oder Restaurator*innen im Handwerk mit Schwerpunkt Stein und Erfahrungen in der Denkmalpflege durchzuführen.

Alle Maßnahmen sind in Bild und Schrift und unter Angabe der verwendeten Materialien und Methoden zu dokumentieren.

Bei weiteren Fragen sowie der fachlichen Kontrolle von Angeboten und der Begleitung der Maßnahmen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
Im Auftrag



Verena Wetter
Dipl.-Restauratorin

Durchschrift per E-Mail an:

- Frau Thum, Leitung Stadthalle Mülheim an der Ruhr, sylvia.thum@mst-mh.de
- Im Hause: Frau König, theresa.koenig@lvr.de
- z.d.A. (Registratur)

Fotodokumentation



Abb. 1: Erkennbares Verlegemuster im Innenbereich. Foto Schrimpf.



Abb. 2: Verlegemuster im Außenbereich mit ausgetauschten Platten. Foto Schrimpf.



Abb. 3: Verlegemuster im Außenbereich mit gerissenen Platten. Foto Schrimpf.



Abb. 4: Helle neu ausgetauschte Steinplatte die bereits gebrochen ist. Die farbigen Kalksteinplatten sind ebenfalls in zahlreiche Bruchstücke zerbrochen. Foto Schrimpf.



Abb. 5: Vierung in einer Muschelkalkplatte. Foto Schrimpf.



Abb. 6: Unterschiedliche Schadensbilder wie zerbrochene Platten, mit Mörtel ergänzte Platten und ausgetauschte Platten.



Abb.7: Nach Abnahme eines kleinen Bereichs der Bodenplatten. Foto: König.



Abb. 8: Aufbau der Konstruktion der Bodenplatten. Foto: König.